

VII. Interview

Interview



Interview mit Dr. Michael Mertin, Vorstandsvorsitzender Jenoptik AG

1. Was zeichnet Ihr Unternehmen – Ihrem Selbstverständnis nach – als CleanTech-Treiber aus?

Wir sind in unseren fünf Sparten in verschiedenen Themen engagiert. Nehmen Sie unsere LED-Technik oder die Dioden- und Faserlaser mit einem hohen Wirkungsgrad gegenüber anderen Laserarten, insbesondere Gaslasern. In der Laser & Materialbearbeitung sind wir mit unseren Laseranlagen in der Photovoltaik-Industrie präsent und haben uns sowohl auf Dünnschicht- als auch auf Si-Wafer basierte Systeme spezialisiert. Unsere industrielle Messtechnik trägt dazu bei, spritsparende Motoren zu fertigen.

2. CleanTech gilt als Wachstumsmarkt. Teilen Sie diese Meinung und welche Rolle spielt Ihrer Meinung nach die Solarenergie?

Ja, es ist ein Megatrend, der sich in allen Gebieten des Wirtschaftens zeigt. Die Solarenergie ist hier nur ein Ausschnitt, wenn auch ein prominenter. Ihr Anteil am Energiemarkt wird sicher zunehmen, auch wenn Sie meiner Meinung nach auf sehr lange Sicht eine untergeordnete Rolle bei der Deckung des Gesamtbedarfs spielen wird. Insofern wird man sich auch andere Konzepte und Energiequellen intensiv anschauen müssen.

3. Wo sehen Sie Synergien in den verschiedenen CleanTech-Feldern?

Im Bewusstsein, dass dies unsere Zukunft ist. Wir brauchen neue Konzepte, getrieben aus dem Mangel an nachwachsenden Rohstoffen. Gemeinsam ist den Produkten und den zugrunde liegenden Technologien die Nachhaltigkeit, die sich insgesamt abwendet von einer Wegwerf-Mentalität hin zu mehr Langlebigkeit. Dies beginnt auch schon beim Herstellungsprozess. Alle CleanTech-Felder haben eines gemeinsam: Sie werden uns in Zukunft Wachstum und Wohlstand ermöglichen.

4. Wie sieht Ihre Wachstumsstrategie im Bereich CleanTech aus?

Wir als Jenoptik werden ganz sicher in Zukunft keine Biomasse-Kraftwerke bauen. Dort aber, wo wir mit unserem Know-how rund um Optoelektronik und Messtechnik einen Beitrag leisten können, sind wir dabei. In der Laser & Materialbearbeitung sind dies die Laseranlagen für Produktionsprozesse von Solarzellen. In der Optik sind wir jüngst eine Kooperation eingegangen, die auf eine Verbreitung der energiesparenden LED-Beleuchtung im öffentlichen Raum setzt. Wir bearbeiten Themen, die sich aus unseren vorhandenen Kernkompetenzen ableiten und viele davon gehören zu unseren definierten Wachstumsprojekten für die Zukunft.

5. Wie bewerten Sie die politische Unterstützung für die CleanTech-Branche bisher – auf nationaler bzw. internationaler Ebene mit Blick auf die EU, USA und den Rest der Welt? Was kann zukünftig optimiert werden?

Unser Umgang mit dem Thema CleanTech hat in Deutschland eine lange Tradition. Wir gehören zu den Vorreitern weltweit – sowohl seitens der gesellschaftlichen Akzeptanz als auch beim technologischen Know-how in den meisten der CleanTech-Themen. Gerade in Deutschland laufen wir aber Gefahr, diesen Vorsprung zu verspielen. Nehmen Sie das Beispiel LED-Technik. Während wir in Jena drei Straßenlampen aufstellen, stattet China – mit Hilfe staatlicher Gelder – mehrere Millionenstädte mit dieser Technik aus. Wenn wir Technologielieferant weltweit bleiben wollen, brauchen wir schnell auch die Masse, um diese Technologien weiterzuentwickeln und effizient zu produzieren. Hier ist die Politik viel zu zögerlich. Der Staat ist doch der größte Investor in Deutschland; erst recht im öffentlichen Raum!

7. Was sind wichtige Innovationen im Hinblick der Vereinbarkeit von technischem Fortschritt und Nachhaltigkeit sowie dem wachsenden Energiebedarf der Weltbevölkerung? Wo sehen Sie sinnvolle Ergänzungen?

Die Lösung der Energiefrage ist sicher eine der wichtigsten und sie ist noch lange nicht geklärt. Nachholbedarf gibt es – da sind sich sicher alle hier einig – beim Thema der Trinkwasserversorgung.

8. Was zeichnet Deutschland als Standort für CleanTech aus?

Wir haben einen technologischen Vorsprung in diesen Branchen und die Bedeutung ist gesellschaftlich verankert. Wir müssen aber aufpassen, dass wir den Blick für das realistisch Machbare nicht verlieren. Dieses Verhalten können sich andere Nationen schlichtweg nicht leisten.

9. Welche weiteren Ländermärkte sehen Sie als die „CleanTech-Treiber“ der Zukunft an?

Das sind die Ländermärkte, die auch insgesamt die wirtschaftliche Entwicklung der Zukunft mitbestimmen: Die USA, China, Indien und Russland, um nur einige zu nennen. Ich glaube die Schwellenländer, insbesondere jene in Asien, haben hier großes Potential. Besonders dort wird erkannt, dass CleanTech kein Luxus ist, sondern ein wesentlicher Innovationstreiber für Produkte am Weltmarkt.